

Ergebnisprotokoll

der 21. Sitzung der Koordinierungsgruppe

öffentliche Sitzung

Datum: 24. November 2010, von 16:30 bis 18:40 Uhr
Ort: Technisches Rathaus Altona, Jessenstraße 1, Sitzungsraum EG
Moderation: Prof. Dr. Wolfgang Gessenharter
Protokoll: Martina Nitzl
Teilnehmer/innen: Gesche Boehlich, Mark Classen, Martin Elbl, Markus Erich-Delattre, Erich Fülling, Jens Kleinikauf, Christoph Mühlbach, Rolf Niss, Martina Nitzl, Thomas Piplak, Owe Rybka, Uwe Szczesny, Martin Scharlach, Christian Schmid, Gerd Vetter, sowie Anette Quast von polis aktiv

TOP 1 Begrüßung, Beschluss der Tagesordnung

Herr Gessenharter begrüßt die Anwesenden und erläutert, dass auch heute kein Protokollant zur Verfügung steht und insofern nur ein Ergebnisprotokoll erstellt wird. Er erläutert die Tagesordnung. Dieser wird zugestimmt.

Die Beschlussfähigkeit ist durch die Anwesenheit von 11 Mitgliedern der Koordinierungsgruppe gegeben.

Als neues Mitglied der Koordinierungsgruppe wird Christian Mühlbach begrüßt. Er übernimmt die Stellvertretung für Herrn Elbl (Bürgerhaus Altona-Nord). Die Koordinierungsgruppe heißt ihn herzlich willkommen.

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der 20. Sitzung

Herr Gessenharter fragt nach Änderungs- oder Ergänzungswünschen für das Protokoll der letzten Sitzung. Herr Piplak vermisst unter TOP 5 zwei von ihm benannte Vorschläge für die Öffentlichkeitsarbeit. Zum einen der Vorschlag, im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit deutlich heraus zuarbeiten, dass im Zukunftsplan Altona neue Methoden der Bürgerbeteiligung angewandt werden; zum anderen sollen Informationsmedien, wie Info-Flyer, mit reduzierter Information (auch mit graphischen Mitteln), aber in breiter Auflage verteilt werden.

Mit Aufnahme dieser Punkte wird das Protokoll genehmigt.

TOP 3 Bericht der Verwaltung

Frau Nitzl erläutert, dass es zur heutigen Sitzung noch nicht möglich war einen Vertreter des Polizeibereiches einzuladen. Herr Albers lasse ausrichten, dass die Terminabsprachen für eine der nächsten Sitzungen laufen. Weiterhin erläutert Frau Nitzl, dass unabhängig davon auf der Arbeitsebene ein Gespräch mit Martin Roehl (Sicherheitskonferenz) und LKA zum Thema „Einbindung von Fachleuten in den Zukunftsplan“ (Städtebau und Kriminalprävention) vereinbart wurde. Über die Ergebnisse wird zu gegebener Zeit berichtet.

Bericht zu den laufenden Vergabeverfahren:

Beim Vergabeverfahren Öffentlichkeitsarbeit wurden keine Angebote abgegeben, so dass derzeit ein zweites Vergabeverfahren läuft (Submission: 07. Dezember); der Vertragsabschluss ist noch in 2010 angestrebt.

Vergabeverfahren Fachplanerische Begleitung des Zukunftsplanes Altona: Das Vergabeverfahren läuft, Verhandlungsgespräche finden statt; die Verwaltung rechnet damit den Vertrag im Dezember abzuschließen, so dass Planer das weitere Verfahren voraussichtlich ab dem neuen Jahr begleiten können. Auf Nachfrage wird das Aufgabenprofil für die fachplanerische Begleitung noch mal kurz erläutert. Frau Nitzl erklärt, dass das in der vorletzten Sitzung vorgelegte Aufgabenprofil mit den gewünschten Konkretisierungen zum planerischen Grundverständnis (siehe Protokoll der 19. Sitzung am 29.09.2010) für die Aufgabenbeschreibung verwandt wurde und die Planer ein Angebot für die fachliche Begleitung aller Termine des Beteiligungsverfahrens (Vorbereitung, Mitwirkung und Nachbereitung aller Termine, incl. Abstimmungstermine mit KoGr.) abgeben haben. Daraufhin wird diskutiert, ob einer der Mitglieder der Koordinierungsgruppe bereit wäre am weiteren Auswahlverfahren mitzuwirken. Auf die Notwendigkeit der Vertraulichkeit wird hingewiesen.

Herr Piplak wird vorgeschlagen und einstimmig als Vertreter der Koordinierungsgruppe im Vergabeverfahren bestimmt.

Weiterhin berichtet Frau Nitzl über einen neuen InfoFlyer/Postkarte, mit dem die Website (www.zukunftsplan-altona.hamburg.de) beworben wird; Verteilung erfolgt über einen Postkarten-Verteilservice sowie Auslage an frequentierten Orten. Sie bittet alle Mitglieder die Postkarte im jeweiligen Umfeld zu verteilen.

Weiterhin vorgesehene Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit in 2010 sind:

Presse- und Medienarbeit: Pressegespräch vor Start der zweiten Arbeitsphase im Januar 2011.
Im Laufe der weiteren Bausteine: laufend Pressemitteilungen und Kontakt zur Presse; Anzeigen schalten

Postkartenaktionen: Inhalt und Verteilung entsprechend dem Verfahrensstand

Newsletter: Nach Verfahrensstand, mind. 1 x pro Monat

Zeitungen: Zwischen- und Endbericht

Optional: Ausstellung der Zwischen- und Endergebnisse und Kurzfilm

Kommunikation zwischen den Beteiligten:

Derzeit werden Informationen über Mail an „schon Beteiligte“ und „Interessierte“ versandt.

Mailinglisten werden nicht mehr gerne verwendet (Informationsflut); könnten für Arbeitsgruppen aber sinnvoll sein; sollte extern eingerichtet werden; dito. Foren. Herr Szczesny berichtet, dass er Kontakt zu Altona-Info aufgenommen hat (Angebot liegt noch nicht vor).

Herr Schmidt und Herr Elbl erklären sich bereit nach Bedarf an Abstimmungsterminen zum Thema Öffentlichkeitsarbeit als Vertreter der Koordinierungsgruppe mitzuwirken.

Im Weiteren berichten Herr Niss und Vertreter der Fraktionen von einem aktuell neuen Stand zum Thema „Elektrolux-Gelände“ (Anhörung am 15.09.2010): Gemeinsam mit dem Grundeigentümer und der Politik wurde beschlossen möglichst zeitnah einen Workshop mit 4 Architektenbüros durchzuführen; zu diesem Workshop sollen Bürgerinnen und Bürger eingeladen werden. Es ist zu überlegen in welcher Form dieses Verfahren - neben der Information der Beteiligten - in den Zukunftsplan eingebunden werden kann. Nach einer Diskussion, inwieweit eine Einbindung in den Zukunftsplan sinnvoll ist (Komplexität, großes Interesse der Bevölkerung an Bauvorhaben), werden Frau Quast und Herr Niss gebeten dazu konzeptionelle Vorschläge zu entwickeln.

TOP 4 Bericht Beteiligungsteam (Polis Aktiv/Raum + Prozess)

Es folgt ein Bericht des Beteiligungsteams. Dazu stellt Frau Quast in einer ppt-Präsentation (siehe Anhang) die Planungen zum weiteren Verlauf des Prozesses dar. Die Auswertung aller bisherigen Verfahrensbausteine ist in Arbeit; es kristallisiert sich heraus, dass als ein zentrales Ziel der Beteiligten schon genannt werden: „Gemeinsam in Vielfalt leben“. Für das weitere Verfahren im kommenden Jahr gibt es den Vorschlag vor dem Einstieg in die Arbeitsgruppen eine Zwischenpräsentation der bisherigen Ergebnisse vorzusehen. An dem Termin würde auch der Entwurf eines Leitbildes (das aus den bisherigen Ergebnissen abgeleitet ist) vorgestellt werden. Eine Schärfung oder Konkretisierung kann in den nachfolgenden Arbeitsgruppen erfolgen. Der Termin der Zwischenpräsentation soll Ende Januar stattfinden.

TOP 5 Diskussion und Vorbereitung der weiteren Schritte des Beteiligungsmanagements

Nach einer kurzen Diskussion zur Zwischenpräsentation wird **einstimmig beschlossen, dass die Zwischenpräsentation stattfinden soll.**

Herr Vetter berichtet, dass zum Thema Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bislang wenig Resonanz von anderen Schulen erfolgt ist. Er schlägt vor, auch Grundschulen und Kindergärten mit einzubeziehen, und bittet Politik und Verwaltung offensiv die Umsetzung des § 33 BezVG zu unterstützen. Frau Nitzl erläutert, dass an dem Thema in einer fachamtsübergreifenden Arbeitsgruppe unter Leitung von Monika Brakhage (Fachamt Sozialraummanagement) intensiv gearbeitet wird, man sich für den Zukunftsplan jedoch darauf konzentrieren müsse einen spannenden Verfahrensbaustein für Kinder und Jugendliche zu entwickeln, der nicht darauf angewiesen ist, dass die vorhandenen Institutionen von sich aus aktiv werden. Vielmehr muss das vom Beteiligungsteam entwickelte Konzept so interessant aufgemacht werden, dass das Interesse zur Teilnahme noch breiter geweckt werden kann. Wenn dies gelingt, kann der zeitlich befristete Zukunftsplan einen guten Beitrag zur allgemeinen Stärkung des Themas Kinder- und Jugendlichen-Beteiligung bieten.

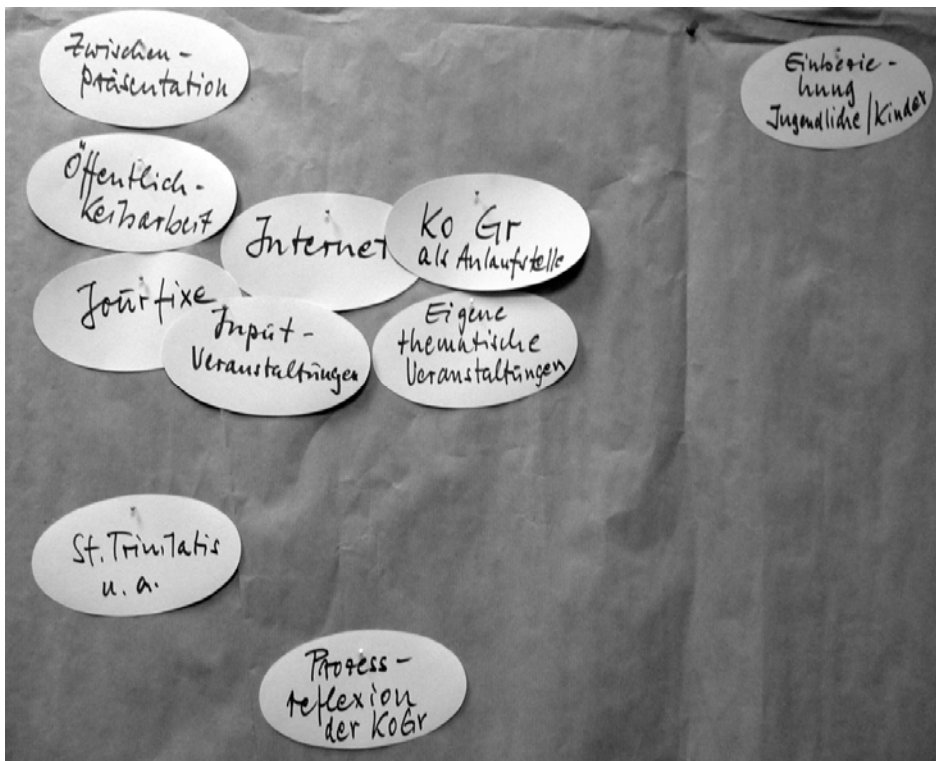
Herr Piplak fragt inwieweit es möglich ist, dass Mitglieder der Koordinierungsgruppe auch an Zielgruppenveranstaltungen teilnehmen. Frau Quast erläutert, dass dies im Einzelfall zu entscheiden ist, da es bei bestimmten Veranstaltungsformaten (z.B. Besuch bei migrantischen Gruppen) ggf. nicht förderlich ist.

Herr Fülling schlägt vor, die Reflektion der bisherigen Arbeit der Koordinierungsgruppe auf der nächsten Sitzung zu besprechen. Herr Schmid gibt zu bedenken, dass aufgrund der Fülle der anstehenden Themen, die Reflektion nicht Priorität haben sollte, da andere Themen für den Fortgang des Verfahrens wichtiger sind.

Als weitere Frage wurde diskutiert, inwieweit es Sinn macht einen festen Termin anzubieten, an dem das Beteiligungsteam an einem bestimmten Ort als Ansprechpartner zur Verfügung steht. Frau Quast gibt zu bedenken, dass der Aufwand (bisher nicht kalkuliert) und der potentielle Ertrag zu überdenken sind, wenn nur das Angebot der „Sprechstunde“ im Raum steht. Frau Nitzl erläutert, dass die Überlegung besteht, im Laufe des kommenden halben Jahres einmal im Monat einen festen Termin anzubieten (Ort: z.B. Bürgerhaus Altona-Nord), an dem Vorträge zu Themen des Zukunftsplanes (wie „Wohnen im Alter“ oder „Best practise-Beispiele“) gehalten werden. Dies auch deshalb weil innerhalb des Verfahrens bislang kaum Zeit war für fachlichen Input. An diesen Terminen könnte das Beteiligungsteam auch als Ansprechpartner für das Beteiligungsverfahren zur Verfügung stehen.

Es wird der Antrag gestellt die Sitzung am 15.12.2010 stattfinden zu lassen, um die Diskussion der oben genannten Themen fortzusetzen. **Dem Antrag wird mit 9 Stimmen zugestimmt.**

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit fasst Herr Gessenharter die am 15.12.2010 zu bearbeiteten Themen und offenen Fragen auf Karten zusammen:



TOP 6 Verschiedenes

Es liegt nichts vor.

Herr Gessenharter schließt die Sitzung um 18:40 Uhr.

gez. Nitzl/Gessenharter